

# Ein überraschendes Dankeschön am frühen Morgen

Gruibingen Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung, Verdi und das Netzwerk Arbeitswelt beschenken Fernfahrer. *Von Andreas Pflüger*

Vadim Niculae ist sprachlos. Das liegt aber weder an seinen nur bruchstückhaften Deutschkenntnissen noch an der frühen Tageszeit. Der junge Kraftfahrer aus dem rumänischen Craiova ist angesichts eines unerwarteten Ostergeschenks einfach perplex. Akos Csernai-Weimer von der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) hat ihm soeben ein bunt bemaltes Ei in die Hand gedrückt, am Gründonnerstag kurz nach sieben Uhr.

Doch damit nicht genug: Fredi Lupke von der Dienstleistungsgewerkschaft Verdi steckt Vadim Niculae das „Fahrerhandbuch 2010“ zu, und Norbert Köngeter, der Diakon des katholischen Dekanats Göppingen/Geislingen, hält die CD „Einparkhilfe für die Seele“ parat. Der Dekanatsreferent Felix Müller garniert das Ganze mit dem Büchlein „Routenplaner“, in dem sich Gebete nicht nur für Lastwagenfahrer wiederfinden. Und als der überraschte Rumäne lächelnd und mit einem „Danke“ auf den Lippen zurück in seinen Lastzug klettern will, gibt es von der Verdi-Frau Ingrid Zitsching noch ein Schokoladenei.

Dank zu sagen ist einer der Gründe für die Aktion, zu der sich Vertreter der KAB,

der Gewerkschaft Verdi und des Netzwerks Arbeitswelt in aller Hergottsfrühe auf den Autobahnrasthof begeben haben. „Wir wollten die Fernfahrer zum Frühstück begrüßen und ihnen zeigen, dass jemand an sie denkt“, erklärt Felix Müller. Die freundliche Geste sei bis jetzt sehr gut angekommen, freut sich Ingrid Zitsching. Die Trucker verstünden sehr gut, wie es gemeint sei, ergänzt Fredi Lupke. „Wir sagen Danke für die Mühe, die ihr euch gemacht habt.“

Der Termin ist keineswegs zufällig gewählt. „Auf den Gründonnerstag folgen für die Fernfahrer, zumindest in Deutschland, die einzigen sicheren vier arbeitsfreien Tage im Jahr“, erklärt Akos Csernai-Weimer von der KAB. Von Karfreitag bis Ostermontag ruhe der Schwerverkehr, wenn man von den obligatorischen Ausnahmen einmal absehe. Norbert Köngeter hat die weltlichen und auch die geistlichen Aspekte im Auge: „Solche Ruhezeiten sind wichtig. Daran muss zwingend festgehalten werden“, sagt er. Gerade wenn man viel unterwegs sei, könnten diese Phasen auch der religiösen Einkehr dienen.

Felix Müller hält die gemeinsame Osteraktion noch aus einem weiteren Grund für



*Bunter Ostergruß für die Fernfahrer; Ingrid Zitsching, Norbert Köngeter und Akos Csernai-Weimer (von rechts) beschenken Fritz Holzenleuchter.*

Foto: Horst Rudel

wichtig. „Die Ansprache ist entscheidender als die Geschenke“, sagt er. Viele Fahrer seien weit von zu Hause weg und bekämen ihre Familie trotz der freien Tage nicht zu sehen. „Wenn du darüber mit ihnen sprichst, merkst du sehr schnell, wie es den Leuten geht. Da hat manch einer stille Tränen in den Augen“, schildert der Dekanatsreferent seine Beobachtungen.

Doch der nächste Einsatz des Ostergrußquintetts ruft bereits. Fritz Holzenleuchter legt vor der Raststätte Gruibingen gerade seine obligatorische Lenkpause ein. Er kommt heute noch nach Hause ins mittelfränkische Laufan der Pegnitz und ist froh darüber. Sprachlos ist er dennoch. „Toll, einfach toll“, stammelt er. Und es folgt ein „so etwas hab ich noch nie erlebt“.